

Einzelpreis: € 12,95

SONDERHEFT

# Neozoen

## Gefiederte Neubürger



**Der Falke** Journal für  
Vogelbeobachter



4 Gebietsfremde Vögel

I  
N  
H  
A  
L  
T

**Vogelschutz**

Friederike Woog, Hans-Günther Bauer:

**Gebietsfremde Vögel in Deutschland:  
Harmlose Neubürger oder aggressive Invasoren?** 4

**Biologie**

Verena Keller, Hans-Günther Bauer, Sergi Herrando, Petr Voříšek:

**Vogelneozoen – eine europäische Übersicht** 8

**Vogelschutz**

Stefan Fischer, Martin Kolbe, Marcus Borchert:

**Waschbär, Marderhund und Mink:  
Sind neozoische Raubsäuger ein ernstes Vogelschutzproblem?** 13

**Vogelschutz**

Thomas Krumenacker im Gespräch mit Michael Jöbges:

**Neozoen-Hotspot Nordrhein-Westfalen: „Keine dieser Vogelarten  
stellt aus Sicht des Naturschutzes bisher eine Gefahr dar“** 20

**Vogelschutz**

Lorna Deppe:

**Schutz und Restauration von Inselökosystemen:  
Ausrottung invasiver Tierarten** 24





58 Stuttgarter Amazonen



62 Nandus

**Biologie**

Olaf Schmidt:

**Ökologisch betrachtet: Nicht-Heimische Baumarten 34**

**Biologie**

Gregor Scheiffarth, Philipp Schwemmer:

**Neubürger im Wattenmeer: Nahrung für Vögel? 41**

**Biologie**

Michael P. Braun, Nicole Braun, Detlev Franz:

**Rheinstädte in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen: Neue Heimat tropischer Papageien 46**

**Vogelschutz**

Friederike Woog:

**Schwarzkopfruderente trifft Weißkopfruderente: Die teuerste Ente der Welt 51**

**Vogelschutz**

Helmut Kruckenberg:

**Problem oder Bereicherung? Gänse aus aller Welt 54**

**Biologie**

Johanne Marie Martens:

**Papageien im Schwabenlände: Die Stuttgarter Amazonen 58**

**Biologie**

Arne Korthals, Frank Philipp:

**Vom Monitoring zum Management: Nandus in Mecklenburg-Vorpommern 62**

**Titelbild**

Halsbandsittich (Foto: M. Schäfer)



Bänke der Pazifischen Auster können sehr große Flächen des Wattenmeeres bedecken. Sie bilden dabei eine diverse Hartsubstratstruktur mit Senken und Schlickfeldern aus. Foto: G. Scheiffarth, 20.3.2020.

NEUBÜRGER IM WATTENMEER:

# Nahrung für Vögel?

Das Wattenmeer ist ein offenes und relativ junges Ökosystem, bei dem es immer wieder zur Ansiedlung neuer Tier- und Pflanzenarten im marinen Bereich kommt. Die meisten dieser Neuansiedlungen werden durch menschliche Aktivitäten, wie zum Beispiel die internationale Schifffahrt oder Aquakultur verursacht. Oft fallen diese neuen Arten (Neobiota) nicht sonderlich im Ökosystem auf, jedoch können einzelne Arten sich massiv ausbreiten. Vögel, die als Nahrung Organismen aufnehmen, die im Watt und auf der Wattoberfläche leben, können durch diese ökosystemprägenden Veränderungen stark beeinflusst werden. An dieser Stelle sollen die Auswirkungen von zwei neu aufgetretenen Muschelarten, der Pazifischen Auster und der Amerikanischen Schwertmuschel, auf die Ernährung von Vögeln näher betrachtet werden.

Die Rate, mit der Neobiota sich im Wattenmeer etablieren, hat sich in den letzten Jahrzehnten stark beschleunigt. So wurde von 1900 bis 1989 alle zwei Jahre eine neue Art entdeckt. Seit 1990 ist diese Rate allerdings auf 1,4 Arten pro Jahr angestiegen. Eines der prominentesten Beispiele neuerer Zeit ist die Ausbreitung der Pazifischen Auster (*Magallana gigas*) im Wattenmeer. In den 1970er und 1980er Jahren wurden verschiedene Ansiedlungsexperimente durchgeführt, um einen wirtschaftlich nutzbaren Ersatz für die im Wattenmeer ausgestorbene Europäische Auster zu schaffen. Allerdings gelang es erst 1986, eine Austernzucht auf Sylt dauerhaft zu etablieren. Von dort und von der niederländischen Insel Texel aus verbreiteten sich in den Folgejahren die Austern. Sie siedelten sich auf Hartsubstraten, vornehmlich Miesmuschelbänken an. Diese Muschelbänke bilden auf den schllickigen und sandigen Wattflächen das einzige natürliche Hartsubstrat. Sie bedecken in einigen Regionen bis zu 6% der Wattflächen im Gezeitenbereich (Eulitoral). Mittlerweile sind fast sämtliche eulitoralen Miesmuschelbänke von Austern besiedelt, vielfach ist die Pazifische Auster die dominante Muschelart auf diesen Muschelbänken. Es bestand die Befürchtung, dass die Pazifische Auster die Miesmuschel aus dem Wattenmeer verdrängt, allerdings zeigte sich, dass die beiden Arten gemeinsam in der neuen Struktur der Muschelbänke leben können.



Austernfischer fressen zwar auch kleine Pazifische Austern, bevorzugen aber Mies- und Herzmuscheln. Auf einer von Austern dominierten Muschelbank sind die Miesmuscheln für sie schwer erreichbar.

Foto: M. Schäf, Texel, Niederlande, 13.5.2005.

### Auswirkungen auf die Nahrungssuche von Vögeln

Durch die Besiedlung einer Miesmuschelbank mit Pazifischen Austern verändert sich nicht nur die Artenzusammensetzung der Muschelbank, sondern auch deren Struktur. Pazifische Austern werden deutlich größer als Miesmuscheln und die Verbindung der Muschelschalen untereinander ist sehr fest. Bei längerer, stabiler Besiedlung eines Bereiches können sie massive, riffähnliche Strukturen ausbilden. Die Miesmuscheln siedeln auf solch einer Muschelbank tief in der dreidimensionalen Struktur, die die Pazifischen Austern aufbauen. Hierdurch ist die Erreichbarkeit der Miesmuscheln für Vögel stark herabgesetzt. Darüber hinaus wachsen die Miesmuscheln in der Gemeinschaft mit Pazifischen Austern deutlich schlechter als auf einer reinen Miesmuschelbank. Aus diesen Gründen bestand die Befürchtung, dass Vögeln, die Miesmuschelbänke zur Nahrungssuche nutzten, ein profitables Nahrungshabitat verloren gehen würde. Miesmuscheln wurden hauptsächlich von den muschelfressenden Arten Austernfischer, Silbermöwe und Eiderente genutzt. Daneben bestand auch eine intensive Nutzung durch Vogelarten, welche die Begleitfauna, wie zum Beispiel die Strandkrabbe nutzten. Dies waren vor allem der Große Brachvogel, die Silbermöwe, aber auch der Rotschenkel und die Lachmöwe. Untersuchungen zur Nutzung von gemischten Miesmuschel- und Austernbänken ergaben, dass diese Strukturen weiterhin durch die Vögel genutzt werden, die Auswirkungen der Veränderungen jedoch artspezifisch betrachtet werden müssen. Der Austernfischer, bei dem die Miesmuschel einer der Hauptnahrungsbestandteile war, kann zwar auch kleine Austern fressen, jedoch ist die Pro-

duktion ist sehr fest. Bei längerer, stabiler Besiedlung eines Bereiches können sie massive, riffähnliche Strukturen ausbilden. Die Miesmuscheln siedeln auf solch einer Muschelbank tief in der dreidimensionalen Struktur, die die Pazifischen Austern aufbauen. Hierdurch ist die Erreichbarkeit der Miesmuscheln für Vögel stark herabgesetzt. Darüber hinaus wachsen die Miesmuscheln in der Gemeinschaft mit Pazifischen Austern deutlich schlechter als auf einer reinen Miesmuschelbank. Aus diesen Gründen bestand die Befürchtung, dass Vögeln, die Miesmuschelbänke zur Nahrungssuche nutzten, ein profitables Nahrungshabitat verloren gehen würde. Miesmuscheln wurden hauptsächlich von den muschelfressenden Arten Austernfischer, Silbermöwe und Eiderente genutzt. Daneben bestand auch eine intensive Nutzung durch Vogelarten, welche die Begleitfauna, wie zum Beispiel die Strandkrabbe nutzten. Dies waren vor allem der Große Brachvogel, die Silbermöwe, aber auch der Rotschenkel und die Lachmöwe. Untersuchungen zur Nutzung von gemischten Miesmuschel- und Austernbänken ergaben, dass diese Strukturen weiterhin durch die Vögel genutzt werden, die Auswirkungen der Veränderungen jedoch artspezifisch betrachtet werden müssen. Der Austernfischer, bei dem die Miesmuschel einer der Hauptnahrungsbestandteile war, kann zwar auch kleine Austern fressen, jedoch ist die Pro-



Pazifische Austern mit Miesmuscheln im unteren Bereich. Die Austern bilden eine dreidimensionale Struktur, auf der weitere Arten, wie Seepocken, Strandschnecken und Blasentang, siedeln können. Zwischen den Austern sind Strandkrabben und Miesmuscheln vor Vogelpräädation geschützt. Foto: G. Scheiffarth, 11.6.2015.

fitabilität bei Austern deutlich geringer als bei Miesmuscheln. Das heißt, für denselben Aufwand bei der Nahrungssuche wird weniger Energie aufgenommen als bei Miesmuscheln. Darüber hinaus ist für diese Vogelart die Erreichbarkeit der Miesmuscheln zwischen den Austern sehr schlecht. Dies alles führte dazu, dass der Austernfischer Muschelbänke, die durch die Pazifische Auster dominiert sind, wesentlich seltener aufsucht als miesmuscheldominierte Muschelbänke. Andere muschelfressende Vogelarten sind anscheinend nicht oder zumindest deutlich weniger durch die Pazifische Auster beeinträchtigt. Silbermöwen fressen auf Muschelbänken nur kleine, neu angesiedelte Muscheln, ansonsten besteht ihre Hauptnahrung auf den Bänken aus Strandkrabben. Diese können sie offenbar noch immer in ausreichendem Maße erbeuten. Für die Eiderente ist die Erreichbarkeit von Miesmuscheln auf von Austern dominierten Muschelbänken im Gezeitenbereich eingeschränkt. Sie bevorzugt allerdings sublitorale (permanent mit Wasser bedeckte) Muschelbänke zur Nahrungssuche, die derzeit noch nicht sehr stark durch Pazifische Austern besiedelt sind, oder aber nutzt weitere Nahrungsressourcen, wie zum Beispiel die Herzmuschel. Daher lässt sich kein negativer Effekt der Pazifischen Auster auf den Eiderentenbestand nachweisen. Alle Vogelarten, die sich von der Begleitfauna einer Muschelbank ernähren, haben sich anscheinend mit der neuen Situation arrangiert. Bei diesen Arten war kein Unterschied in der Ernährungsweise zwischen austern- und miesmuscheldominierten Bänken festzustellen.

### Amerikanische Schwertmuschel mit vielen Vorteilen

Eine weitere, mittlerweile massenhaft auftretende, neu eingewanderte Muschelart im Wattenmeer ist die Amerikanische Schwertmuschel (*Ensis leii*). Sie wurde Ende der 1970er Jahre mit dem Ballastwasser in Schiffen aus Nordamerika eingeschleppt. Seitdem hat sich die Art mit hohen Dichten vor allem in hoch dynamischen Bereichen zwischen dem Eu- und Sublitoral sowie im flachen Sublitoral angesiedelt. Hier ist sie anscheinend eine der wenigen großen Wirbellosen, die mit den sehr variablen Bedingungen dieser Habitats zurechtkommen. Zunächst wurde angenommen, dass diese Art einen bislang wenig besiedelten Lebensraum im Wattenmeer eingenommen hat und daher keinen starken Ein-



Silbermöwen erbeuten Schwertmuscheln bei abgelaufenem Wasser im Gezeitenbereich. Foto: N. Meyer. 10.4.2011.



Amerikanische Schwertmuscheln in einer mit einem Großkastengreifer gewonnenen Bodenprobe. Die Röhren der Muscheln reichen bis zu 20 cm in den Boden. Zum Filtrieren kommen die Muscheln allerdings bis an die Oberfläche und können dann von Vögeln erbeutet werden. Foto: G. Persichini. 2.7.2018.

fluss auf andere Bodenlebewesen ausübt. Neuere Untersuchungen zeigen allerdings, dass mittlerweile teilweise Überlappungen mit anderen, einheimischen Arten existieren. Die Amerikanische Schwertmuschel enthält viel Fleisch im Verhältnis zur ihrer unverdaulichen Schale, was sie besonders als Nahrung für solche Vögel attraktiv macht, die ihre Beute im Ganzen schlucken. Schon seit längerem ist bekannt, dass Schwertmuscheln einen bedeutenden Anteil in der Nahrung muschelfressender Vögel und auch Fische einnehmen. Schwertmuscheln kommen ganz überwiegend im ständig mit Wasser bedeckten Bereich vor, erstrecken sich aber teilweise auch in den unteren Teil der Gezeitenzone. Jüngere Studien zeigen, dass Austernfischer und Silbermöwen, die mit GPS-Datenlogger ausgerüstet wurden, gezielt Schwertmuschelbänke im Gezeitenbereich anfliegen und diese Nahrung intensiv nutzen. Im ständig mit Wasser bedeckten Bereich sind es vor allem Eider- und Trauerenten, bei denen die Amerikanischen Schwertmuscheln einen großen Teil der Nahrung ausmachen. Da diese Enten die Muscheln komplett mit der Schale schlucken und in ihrem Muskelmagen zermahlen, ist

ein günstiges Fleisch/Schalenverhältnis für eine profitable Nahrungsaufnahme wichtig. Insbesondere bei der Trauerente, die in großen Zahlen vor der Schleswig-Holsteinischen Küste mausert, findet sich eine enge Übereinstimmung zwischen der räumlichen Verbreitung der Schwertmuschel und der Mauserbestände der Trauerenten. Magenanalysen tot angespülter Trauerenten aus dieser Wattenmeerregion zeigten, dass die Amerikanische Schwertmuschel die häufigste Nahrungsart war. Im Mausergebiet der Trauerente vor Schleswig-Holstein sind Schwertmuscheln mit Abstand die profitabelste und energiereichste Muschelart für Meerestenten, die darüber hinaus sehr häufig in Dichten von bis zu mehreren Tausend Individuen pro Quadratmeter zur Verfügung steht. Dabei nutzen Trauerenten in erster Linie die zwischen 2 bis 4 cm langen juvenilen Stadien der Schwertmuschel. Im Gegensatz zu den adulten Muscheln sind diese Exemplare nur wenige Zentimeter tief im Sediment eingegraben und daher für Trauerenten gut zu erreichen und zu handhaben. Adulte Schwertmuscheln leben bis zu 30 cm tief im Boden eingegraben und sind für Meerestenten zumeist kaum zu

erreichen. Zum Filtrieren kommen die adulten Muscheln zwar nahe an die Oberfläche, können sich bei Gefahr mithilfe ihres muskulösen Grabfußes jedoch blitzschnell in ihre Röhre zurückziehen. Vermutlich aufgrund des Befalls durch einen Parasiten kommt es bei Schwertmuscheln immer wieder zu massenhaften Sterbeerignissen. Die Tiere sind dann anfänglich nicht mehr in der Lage, sich in den Boden zurückzuziehen, und können so im Gezeitenbereich zum Beispiel von Silbermöwen und Austernfischern erbeutet werden. Aufgrund ihrer Vorliebe für mobile Sedimente, die bei Stürmen stark umgelagert werden, kommt es immer wieder dazu, dass auch adulte, tief im Sediment lebende Schwertmuscheln massenhaft freigespült und dann sogar im Spülsaum für Vögel verfügbar werden. Offenbar versuchen vor allem Meerestenten hin und wieder auch solche frei gespülten adulten Schwertmuscheln zu erbeuten. Swennen & Duiven (1989) berichteten über eine tot aufgefundene Eiderente, die allem Anschein nach beim Versuch, mehrere adulte (9 bis 13 cm lange) Schwertmuscheln zu verdauen, verstarb. All diese Beispiele zeigen, dass der Amerikanischen Schwertmuschel für einige

Vermutlich nach Parasiteninfektion abgestorbene Schwertmuschelbank im unteren Gezeitenbereich, die zuvor intensiv von telemetrierten Silbermöwen und Austernfischern genutzt wurde.

Foto: P. Schwemmer, 5.6.2012.





Trauerenten nutzen die eingewanderte Amerikanische Schwertmuschel als profitable Nahrung.

Foto: S. Pfütze, Fehmarn, 4.5.2010.

Vogelarten also inzwischen eine zentrale Rolle für deren Ernährung zukommt.

### Alles nicht so schlimm?

Bislang haben die beiden durch den Menschen in das Wattenmeerökosystem eingeschleppten Muschelarten anscheinend keine anderen Arten verdrängt. Abgesehen vom Austernfischer dürften die Auswirkungen auf den Vogelbestand bislang auch nicht gravierend sein. Im Fall der Amerikanischen Schwertmuschel hat sich für einige Arten sogar eine neue, profitable Nahrungsressource aufgetan. Das Wattenmeer ist ein relativ junges, offenes und dynamisches Ökosystem, in dem sich immer noch neue Arten leicht etablieren können, ohne bereits vorhandene Arten zu verdrängen. Allerdings können diese neu eingeschleppten oder auch eingewanderten Arten einzelne Komponenten des Systems stark verändern, wie man an dem Beispiel der Pazifischen Auster sieht. Dies kann dann wiederum zu Veränderungen im Nahrungsnetz führen. Im Fall der Amerikanischen Schwertmuschel haben Nahrungsnetzmodelle gezeigt, dass der Einfluss dieser Art auf das Nahrungsnetz im

Wattenmeer derzeit noch wenig ausgeprägt ist, im Gegensatz zur Pazifischen Auster. Vögel reagieren flexibel, aber auch unmittelbar auf Veränderungen im Nahrungsangebot, wobei die Veränderungen nicht nur die reine Menge an Nahrung betreffen, sondern auch die Erreichbarkeit. Daher können sich bereits kleine Veränderungen auch auf Vogelbestände auswirken.

Das Wattenmeer ist aufgrund seiner natürlichen und hohen Dynamik, seiner hohen Biodiversität sowie wegen seiner Bedeutung für den Vogelzug als Welterbe anerkannt worden. Diese Einzigartigkeit kann durch die Einschleppung gebietsfremder Arten gefährdet werden, hier sind Vorhersagen schwer zu treffen. In offenen marinen Systemen kann man die Etablierung gebietsfremder Arten nur durch präventive Maßnahmen verhindern, wie dies aktuell durch die internationale Verpflichtung zur Behandlung von Ballastwasser erfolgt ist (Ballastwasser Management Konvention). Dies ist auch ein Beitrag, um langfristig die Funktion des Wattenmeeres als wichtigstes Rastgebiet für Zugvögel auf dem Ostatlantischen Zugweg zu erhalten.

**Gregor Scheiffarth, Philipp Schwemmer**

### Literatur zum Thema

- Büttger H, Buschbaum C, Dolmer P, Gittenberger A, Jensen K, Kabuta S, Lackschewitz D, Reise K, Troost K 2017: Alien Species. In: Wadden Sea Quality Status Report (S. Kloepper, Ed.). Common Wadden Sea Secretariat, Wilhelmshaven, Germany.
- Enners L, Schwemmer P, Corman A-M, Voigt CC, Garthe S 2018: Intercolony variations in movement patterns and foraging behaviors among herring gulls (*Larus argentatus*) breeding in the eastern Wadden Sea. *Ecology and Evolution* 1-14.
- Horn S, de la Vega C, Asmus R, Schwemmer P, Enners L, Garthe S, Binder K, Asmus H 2017: Interaction between birds and macrofauna within food webs of six intertidal habitats of the Wadden Sea. *PLoS ONE* 12(5): e0176381.
- Markert A, Esser W, Frank D, Wehrmann A, Exo K-M 2013: Habitat change by the formation of alien *Crassostrea*-reefs in the Wadden Sea and its role as feeding sites for waterbirds. *Estuarine, Coastal and Shelf Science* 131: 41–51.
- Scheiffarth G, Ens B, Schmidt A 2007: What will happen to birds when Pacific Oysters take over the mussel beds in the Wadden Sea? *Wadden Sea Newsletter* 33: 10–14.
- Schwemmer P, Adler S, Enners L, Volmer H, Kottsieper J, Garthe S 2019: Modelling and predicting habitats for the neobiotic American razor clam *Ensis leei* in the Wadden Sea. *Estuarine, Coastal and Shelf Science* 231: 106440.
- Schwemmer P, Volmer H, Enners L, Reimers H-C, Binder K, Horn S, Adler S, Fox AD, Garthe S 2019: Modelling distribution of common scoter (*Melanitta nigra*) by its predominant prey, the American razor clam (*Ensis leei*) and hydrodynamic parameters. *Estuarine, Coastal and Shelf Science* 225: 106260.
- Swennen C, Duiven P 1989: Eidereend Somateria mollissima gestikt in amerikaanse zwaardschede *Ensis directus*. *Limosa* 62: 153-154.
- Tulp I, Craeymeersch J, Leopold M, van Damme C, Fey F, Verdaat H 2010: The role of the invasive bivalve *Ensis directus* as food source for fish and birds in the Dutch coastal zone. *Estuarine, Coastal and Shelf Science* 90: 116–128.
- Waser AM, Deuzeman S, wa Kangeri AK, van Winden E, Postma J, de Boer P, van der Meer J, Ens BJ 2016: Impact on bird fauna of a non-native oyster expanding into blue mussel beds in the Dutch Wadden Sea. *Biological Conservation* 202: 39–49.



Dr. Gregor Scheiffarth arbeitet als Biologe bei der Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“. Seit über 30 Jahren beschäftigt er sich mit der Ökologie und der Vogelwelt des Wattenmeeres.



Dr. Philipp Schwemmer ist Ökologe am FTZ Westküste der Universität Kiel. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören telemetrische Untersuchungen an See- und Küstenvögeln sowie die Analyse ihrer Ernährungsökologie.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Erforschung der Habitatwahl von Seevögeln.

# Der Falke Journal für Vogelbeobachter

Im  
68. Jahrgang

www.falke-journal.de

## Monat für Monat lesen Sie ...

- » Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- » Aktuelles zum nationalen und internationalen Vogelschutz
- » Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- » Reise- und Freizeittipps
- » Hilfe bei „kniffligen“ Bestimmungsfragen
- » Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- » Veranstaltungen, Rezensionen, Fotogalerie und Kleinanzeigen

Poster „Wasservögel“  
für die Anforderung  
eines unverbindlichen  
Probeheftes



Bestimmungskarte  
„Garten- und  
Parkvögel im  
Vergleich“  
für Test-Abonnenten



„Faszinierende  
Vogelmomente  
– DER FALKE  
Bildband“  
für jeden Neu-  
Abonnenten

Der praktische  
Sammelordner für  
einen Jahrgang.  
Extra-Geschenk  
für Schnell-  
entschlossene!



**DER FALKE erscheint:** 12 x im Jahr mit je 48 Seiten, durchgehend farbig, immer am Monatsanfang.  
**Verlagsanschrift:** AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim, Tel.: 06766/903-141, Fax: -320, E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de  
**Abonnentenservice:** Frau Britta Fellenzer, Tel.: 06766/903-206

www.falke-journal.de

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Beachtung der Bestimmungen der EU-Datenschutz Grundverordnung (DS-GVO), des Bundesdatenschutz-gesetzes (BDSG) sowie aller weiteren maßgeblichen Gesetze. Grundlage für die Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 DS-GVO. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter [www.aula-verlag.de/datenschutz](http://www.aula-verlag.de/datenschutz).

Preisstand 2021. Änderungen vorbehalten.

### Absender:

Name \_\_\_\_\_  
Straße, Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_

AULA-Verlag GmbH  
Abonnentenservice „DER FALKE“  
z. Hd. Frau Britta Fellenzer  
Industriepark 3  
56291 Wiebelsheim

Fax: 06766/903-320

## Bestellschein Ja, ich bin an DER FALKE interessiert!

- Bitte schicken Sie mir das nächste Heft kostenlos und unverbindlich zur Prüfung zu. Als Dankeschön erhalte ich das Poster „Wasservögel“.
- Ich möchte DER FALKE intensiver kennenlernen und bestelle das drei Hefte umfassende Test-Abonnement zum Preis von nur € 9,95 inkl. MwSt. und Versand. Als Dankeschön erhalte ich zusätzlich gratis das Poster „Wasservögel“ und die Bestimmungskarte „Garten- und Parkvögel im Vergleich“.
- Nur wenn ich innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Probeheftes bzw. des letzten Testheftes nichts Anderslautendes von mir hören lasse (Postkarte, Fax, E-Mail gerichtet an AULA-Verlag GmbH), möchte ich DER FALKE im Abonnement zum Preis von € 59,90 (Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende € 42,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versand für 12 Monate beziehen. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich noch dazu **kostenlos das Buch „Faszinierende Vogelmomente – Der FALKE Bildband“**.
- Ich habe mich bereits entschieden und bestelle DER FALKE ab sofort bzw. ab Heft \_\_\_\_ im Abonnement zum Preis von € 59,90 (Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende € 42,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versand für 12 Monate. Mir stehen deshalb sofort folgende Geschenke zu: **1x Poster „Wasservögel“, 1x Bestimmungskarte „Garten- und Parkvögel“, 1x das Buch „Faszinierende Vogelmomente – Der FALKE Bildband“, 1x Sammelordner.**

Ort, Datum

Unterschrift

**Garantie:** Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim AULA-Verlag GmbH zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementlaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner

2. Unterschrift:

Preisstand 2021. Änderungen vorbehalten